



Katholische Kirche Kärnten

informationen

bischöfliches seelsorgeamt/dušnopastirski urad
katholische aktion/katoliška akcija

2/2011
GZ 02Z032445 M



„Ehrenamt bringt die Kirche zum Blühen“ • Foto © fotomax

Ehrenamt

Grundsätze zum
kirchlichen Ehrenamt Seite 09

Prostovoljno delo

Elternbildung – Herausforderung
für Generationen Seite 14

„Gut, dass es die Pfarre gibt“
Pfarrgemeinderats-Wahl 2012 Seite 17

Foto: Pressestelle



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Pfarren!

Es ist für Sie wohl nicht sehr bedeutsam, ob ihr christliches Engagement in Kirche und Gesellschaft „ehrenamtlicher Dienst“, „Laienapostolat“ oder „Freiwilligenarbeit“ genannt wird, wichtiger wird sein, dass Sie darin unterstützt werden vom Pfarrer, der Kirchenleitung und vor allem von weiteren MitarbeiterInnen in Ihrem Aufgabenbereich. Sie werden sich freuen, wenn Ihnen Fortbildung angeboten wird, die Sie als persönliche Bereicherung erfahren, wenn Sie nicht alle Materialien immer selbst bezahlen müssen und ihre Leistungen wahrgenommen und wertgeschätzt werden.

Im heurigen europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit dürfen wir mit großer Dank-

barkeit feststellen, dass sich in Österreich 430.000 Christen in der Kirche ehrenamtlich engagieren. So ist es uns ein großes Anliegen, die Rahmenbedingungen für die so wichtige Mitgestaltung unserer Pfarren und kirchlichen Organisationen möglichst noch zu verbessern. Im Seelsorgeamt, in der Katholischen Aktion, im Diözesanrat arbeiten wir an Anregungen und Handreichungen für haupt- und ehrenamtliche kirchliche MitarbeiterInnen, die die Zusammenarbeit optimieren und den Dienst in kirchlichen Gemeinschaften für alle als gelungen und bereichernd gestalten sollen.

Entscheidend für ehrenamtliches Engagement sind sicher die Motive – je mehr es davon gibt, desto besser, denn nicht alle tragen in jeder Situation und manche verschieben sich im Laufe der Zeit. Damit kehre ich doch wieder an den Beginn dieser Zeilen zurück: Was motiviert Sie in Ihrem Engagement? Höfliche ältere Menschen höre ich immer noch sagen: „Es ist mir eine Ehre!“ Ja, es war früher eine Ehre, um ein Amt gefragt zu werden, manche sprachen auch von der Ehre, Christus anzugehören. Heute höre ich vor allem jüngere Menschen betonen: „Es macht mir Spaß!“ Dahinter verbirgt sich wohl die Erfahrung von sinnvollem Tun, von Gemeinschaft und

Freundschaft, von Gestaltungsfreude und Selbstverwirklichung. Nicht aus der Mode gekommen ist aber auch das Verständnis von freiwilliger Mitarbeit in Kirche und Gesellschaft als „Laienapostolat“. Der theologische Begriff „Apostolat“ geht darauf zurück, dass Jesus seine Jünger aussendet. Es gehört zum Wesen des Christentums, andere Menschen mit der Botschaft Jesu anzustecken und die Gesellschaft aus dieser Überzeugung heraus zu prägen. Was bewegt Sie zu Ihrem Einsatz? Ich würde mich sehr freuen, ein paar Antworten mit der Darlegung Ihrer Motivation zu erhalten, die mir und anderen wiederum zur Kraftquelle werden können. (E-Mail an: josef.marketz@kath-kirche-kaernten.at)

Im Herbst beginnen mit großem Vertrauen in die Bereitschaft unserer Pfarrangehörigen zu ehrenamtlichem Engagement die Vorbereitungen zur nächstjährigen PGR-Wahl. Es wird dabei darum gehen, die wichtigen Aufgaben in unseren Pfarren (neu) zu verteilen, aber gleichzeitig dürfen wir der Botschaft des Evangeliums in unserer Gesellschaft (neue) Gesichter und Stimmen geben. Auch das ist eine wunderbare Motivation!

Msgr. Dr. Josef Marketz
Direktor

Impressum:

diözese gurb:
„informationen“

Alleininhaber:
Diözese Gurb

Herausgeber und Redaktion:
Bischöfliches Seelsorgeamt und
Katholische Aktion

Hersteller:
Druck- u. Kopiezentrums des
Bischöflichen Seelsorgeamtes
Alle: 9020 Klagenfurt,
Tarviser Straße 30

Blattlinie:
Informationsorgan
des Bischöflichen Seelsorgeamtes
und der Katholischen Aktion für
die Pfarrämter, Pfarrgemeinderäte,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Katholischen Aktion und
pastorale und pfarrliche
Mitarbeiter/innen

VORWORT	Msgr. Dr. Josef Marketz 2
	Mag. Anton Rosenzopf-Jank Pastoraltage 2011 3
	Bischof Dr. Alois Schwarz zum Ehrenamt 4
THEMA	Statements zum Thema Ehrenamt 5-8
	Grundsätze zum kirchlichen Ehrenamt 9
TERMINE	Termine 10-11
AKTUELL	Katholische Aktion Aktuell 12-13
	Spirinight in Rechberg 2011 13
	Elternbildung 14
	Caritas 15
	Lange Nacht der Kirchen 2011 16
	Pfarrgemeinderatswahl 2012 17
	Woche für das Leben 2011 18
	Delegiertentag 2011 Diözesanwallfahrt 2011 Religionslehrer/in - Ein Beruf für mich? 19
	Dreiländerwallfahrt 2011 Marienschiffsprozession 2011 20



Ali bomo še našli ljudi za prostovoljno delo v Cerкви? Povpraševanje župnijskih svetov 2009 je pokazalo, da je to eno največjih skrbi povprašanih. S pogledom na volitve župnijskih svetov 18. marca 2012 postaja to vprašanje še bolj pereče. Težje bo najti ljudi za novi župnijski svet, menijo mnogi. Kaj so vzroki za to? Več kot polovica povprašanih meni, da je odločilni vzrok preobremenjenost in časovna stiska ljudi. Mnogi se udeležujejo na kulturnem, športnem, političnem področju in so vključeni v razna društva in ustanove. Ker tudi poklicna obremenjenost raste, mnogi niso pripravljeni sodelovati v farnem svetu, menijo povprašani.

Kako pa povprašani člani župnijskih svetov sami doživljajo časovno stisko? Študija

kaže, da je to za nje manjši problem. Le vsaka šesta povprašana oseba doživlja, da je delovanje v župnijskem svetu le težko združljivo s poklicnim delom. Kdor v župnijskem svetu vidi, da lahko svoje sposobnosti vnese in sooblikuje življenje farneske skupnosti, bo čutil, da je čas, ki ga daje skupnosti smiselna investicija. Verjetno bo imel poln terminski koledar in se kljub temu ne bo počutil preobremenjenega. Zadovoljstvo pri delu in močna skupnost v veri v župnijskem svetu spodbujata nove moči.

Pogovor o prostovoljnem delu in izmenjava izkušenj je lahko dobra priprava na marec 2012. Poletje nam ponuja čas, da se pogovorimo in to brez časovnega pritiska.

Werden wir noch Menschen für das Ehrenamt in der Kirche finden? Die Pfarrgemeinderatsumfrage 2009 hat ergeben, dass dies eine der zentralen Sorgen ist. In Erwartung der nächsten Pfarrgemeinderatswahl am 18. März 2012 wird diese Frage noch aktueller. Viele meinen, es wird schwieriger Menschen für den neuen Pfarrgemeinderat zu finden. Was sind laut Studie die Gründe dafür? Mehr als die Hälfte der befragten Pfarrgemeinderätinnen vermuten als stärksten Grund die

Überlastung, die Zeitnot der Menschen. Viele sind mehrfach engagiert (Vereine ...) und der Beruf beansprucht die Menschen immer stärker. Deshalb wollen sie nicht im Pfarrgemeinderat mitwirken.

Wie geht es aber den befragten Pfarrgemeinderät/innen selber mit ihrer Zeitnot? Die Studie zeigt, dass es für sie weniger ein Problem ist. Nur knapp jede/Sechste der Befragten macht die Erfahrung, dass die Arbeit im Pfarrgemeinderat mit dem Beruf nur schwer vereinbar ist. Wer das Gefühl hat, etwas im Pfarrgemeinderat bewegen zu können und so die Zeit sinnvoll investiert zu haben, hat vielleicht einen vollen Terminkalender, fühlt sich aber trotzdem nicht überlastet. Zufriedenheit in der Arbeit und die Erfahrung einer starken Glaubensgemeinschaft im Pfarrgemeinderat wecken neue Kräfte.

Ohne Zeitdruck mit Menschen über Chancen und Grenzen des Ehrenamtes ins Gespräch zu kommen, kann ein guter Schritt im Blick auf den März 2012 sein. Die kommende Sommerzeit bietet Gelegenheit dafür.

Mag. Anton Rosenzopf-Jank
Vodja Dpu / Leiter der slow.
Abteilung des Seelsorgeamtes

Pastoraltage 2011: Gut, dass es die Pfarre gibt

„Pfarrgemeinderäte suchen / neue Mitarbeiter/innen gewinnen“



Die diesjährigen Pastoral tage stehen ganz im Zeichen der im Frühjahr 2012 stattfindenden Pfarrgemeinderatswahlen. 1 1/2 Tage lang wollen wir uns mit folgenden Fragen näher auseinandersetzen: Wie können wir Menschen motivieren, als Pfarrgemeinderäte und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in unseren Pfarren tätig zu sein, wie kann ein Kandidat/innen-Gespräch erfolgreich ablaufen, welche Rahmenbedingungen braucht es für motivierte Mitarbeit. Zu den alljährlich stattfindenden Pastoral tagen sind Priester, Diakone, Pastoralassistent/innen und ehrenamtlich in der Pfarre Engagierte herzlich eingeladen.

Termin & Ort: Montag, 05. September, 9.00 Uhr bis Dienstag, 06. September 2011, 12.00 Uhr

Bildungshaus Sodalitas Tainach/Tinje
Moderation: Dr. Michael Kapeller und Waltraud Kraus-Gallob

Nähere Informationen und Anmeldung:

Direktion des Bischöflichen Seelsorgeamtes,
Josefine Wallensteiner,
Tel.: 0463/5877-2101
E-Mail: josefine.wallensteiner@kath-kirche-kaernten.at

„Einsatz für die Entfaltung kirchlichen Lebens“

Bischof Dr. Alois Schwarz zum Ehrenamt



Die Kirche ist ein „Miteinander auf dem Weg des Heils“, Foto: fotomax

Frauen und Männer in unseren Pfarrgemeinden und in den Bewegungen des Laienapostolats in der Katholischen Aktion und in den katholischen Verbänden nehmen sehr einfühlsam „Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art“ (Pastoralkonstitution II. Vatikanisches Konzil, Nr. 1) wahr. Sie nutzen ihre Energie, offensiv zu helfen und mit ihrem persönlichen Einsatz bei den Menschen mit dem Evangelium im Herzen ein echter Christ zu sein; als einer, der aus der Gottesliebe heraus den Mitmenschen als Nächsten wahrnimmt und sich als Helfer/Helferin erweist. Wir nennen einen solchen Dienst, der immer wieder, über längere Zeit und selbstlos ausgeübt wird, Ehrenamt oder Apostolat. Dabei denken wir an die Apostel, also von Jesus berufene und gesandte und durch Taufe und Firmung bestellte Zeugen für Jesus Christus und sein Programm. Das II. Vatikanische Konzil spricht vom „gemeinsamen Priestertum der Gläubigen“ (Kirchenkonstitution Nr. 10).

Der selige Papst Johannes Paul II. sagte sehr eindringlich, dass es notwendig ist,

„dass die Kirche des 3. Jahrtausends alle Getauften und Gefirmten dazu anspricht, sich ihrer aktiven Verantwortung im kirchlichen Leben bewusst zu werden. Neben dem geweihten Amt können zum Wohl der ganzen Gemeinschaft noch andere Dienste blühen, die durch Einsetzung oder einfach durch Anerkennung übertragen werden“ (Novo Millennio Ineunte Nr. 46).

Durch den Dienst der Ehrenamtlichen in unseren Pfarrgemeinden und in unserer Kirche haben wir eine Gemeinschaft mit einem großen Reservoir an Großherzigkeit. Dieser Dienst ist unverzichtbar für die Entwicklung der Welt und der Kirche. Freilich wissen wir auch, dass die Tugend der Großherzigkeit auf lange Sicht nicht ohne religiöse Basis durchsetzbar und entfaltbar ist. Wir brauchen also eine starke christliche Verankerung, Vorbilder und die Ermutigung, dass das Evangelium dazu anspricht, sein Leben im Dienst an den anderen einzusetzen.

Dankbar möchte ich alle ermutigen, die ehrenamtlich in der Kirche einen Dienst

tun. Dankbar möchte ich alle in meinem Gebet mittragen, die sich einsetzen für die Entfaltung des kirchlichen Lebens – und dankbar erbitte ich allen, die ihren Dienst als vom Geist Gottes Ermutigte gestalten, den Segen Gottes.



Diözesanbischof
Dr. Alois Schwarz

Danke für Ihren Dienst am Menschen!

Katholische Aktion und Ehrenamt

In der Katholischen Aktion kommt den Ehrenamtlichen eine ganz besondere Bedeutung zu, sind sie doch eine Grundsäule unseres Selbstverständnisses und unserer Spiritualität, gemeinsam mit den Hauptamtlichen und den geistlichen Assistenten sind sie „Katholik/innen in Aktion“.

Dieses Prinzip setzt sich in den einzelnen Teilorganisationen - Katholische Frauenbewegung, Katholisches Bildungswerk, Katholische Arbeitnehmer/innenbewegung „Kirche und Arbeitswelt“, Katholischer Akademikerverband, Katholische Jungschar, Katholisches Familienwerk, Diözesane Sportgemeinschaft fort.

„In ihrem Handeln wird die Katholische Aktion zur Bewegung, die aus christlichen Motiven die einzelnen Lebensbereiche mitgestaltet.“

Unsere Bewegung wird zu einem wesentlichen Anteil von Ehrenamtlichen getragen, die sich zu gesellschaftspolitischen Themen im Sinne der Katholischen Soziallehre in der Öffentlichkeit zu Wort melden, sich als gesellschaftsgestaltende Kraft verstehen und die in diversen Arbeitsgruppen und öffentlichen Gremien mitarbeiten und dort die Position der Katholischen Kirche und der Katholischen Aktion vertreten. Anliegen wie Zivilcourage, gerechte Bildungschancen für alle Kinder, die Erhaltung des arbeitsfreien Sonntags, die Rolle der Familie und der Kinder in unserer Gesellschaft sind nur einige, die thematisiert werden.

Die Menschen, die sich in der Katholischen Aktion engagieren, sind dazu berufen, die Botschaft des Evangeliums in die Welt hinein zu tragen und aus spezifisch christlichen Gründen Verantwortung zu übernehmen.

Um diesem Auftrag gerecht zu werden, werden Netzwerke aufgebaut, Bildungsveranstaltungen organisiert, in Gruppen, wie zB Frauengruppen, Eltern-Kind-Gruppen, „Mitten im Leben Gruppen“ diskutiert usw.. So sind viele Ehrenamtliche in den verschiedenen Teilorganisationen der Katholischen Aktion aktiv und leben ihr Christsein in einer ganz besonderen Form – durch ihren Beitrag wird der Geist Gottes spürbar.



*Rolanda Hörmanseder
Generalsekretärin der Katholischen Aktion*

Warum tue ich etwas, und nicht vielmehr nichts?



Ich habe das Gefühl, dass dadurch, dass ich etwas tue, an der Gestaltung meiner teils beruflichen, teils sozialen Umgebung beteiligt zu sein, Dinge nicht

nur zu sehen, sondern auch zu handeln. Und eindeutig mehr freut es mich, wenn ich ein beiläufig sorglos weggeworfenes Jausenpapier am Schulhof aufhebe und entsorge, als wenn ich endlose pädagogische Ergüsse produziere, wie sich denn die heutige Jugend richtig zu verhalten hätte.

Von Hilarion Petzold, dem gescheiterten Schüler Fritz Perls, seinerseits Schüler Sigmund Freuds, habe ich gelernt, dass der Mensch seine Identität in Körperlichkeit, Werten, sozialem Netz, Wirtschaftlichkeit und Arbeit entwickelt und dass die Kunst des Lebens im Ausbalanzieren dieser „Säulen“, wie es Petzold nennt, liegt.

Wenn ich innerhalb der Kirche unentgeltlich tätig bin, buche ich gleich auf dreien dieser Säulen kräftig auf: Ich arbeite, indem ich schöpferisch handle, dann mit Menschen, die mir zum tragfähigen sozialen Netz werden, und ich vermittele Werte, die letztlich auch mein Leben wertvoller machen.

Analog zum Slogan des Roten Kreuzes „Raus aus der Couch, rein ins Leben!“ würde ich den Menschen mit Bildern des Evangeliums sagen: „Los, rein in Welt mit der erlösenden Botschaft, denn ihr seid das Licht der Welt (und nicht die beklemmende Finsternis), und das Salz der Erde (ohne dem sie geschmacklos wäre)!“ Wer die Botschaft des Christentums einmal gehört und in sich aufgenommen hat, kommt so schnell nicht wieder los von ihr. Das ist doch was, dafür zahlt es sich schon aus zu leben! Und das ist viel spannender, lustiger und ergiebiger als „vielmehr nichts zu tun“.

*HR Mag. Wilfried Hude
Präsident der Katholischen Aktion der Diözese Gurk*

Was bewegt mich, als Ehrenamtliche in Kirche / KA / KBW mitzuarbeiten

Seit etwa 10 Jahren arbeite ich beim regionalen KBW mit. Ein erster Beweggrund dafür erscheint vielleicht zunächst trivial: ich tu es gerne, weil ich die Regionalreferentin als integere, engagierte und sachkundige Frau kennengelernt habe, von der ich auch immer wieder lerne. Als Ehrenamtliche mag ich ja meine Zeit nicht mit irgendwelchen Reibereien mit schwierigen Persönlichkeiten vergeuden, sondern sie für die Sache einsetzen. Die verlässliche menschliche Basis macht auch die Kontinuität der Arbeit möglich, ich glaube, gerade in der Bildungsarbeit braucht es den „langen Atem“. Ein zweiter Grund: Als Christin ist mir nicht nur die Auseinandersetzung mit geistlichen Themen, sondern auch mit Fragen aus dem sozialen, pädagogischen oder gesellschaftspolitischen Bereich sehr wichtig. Die Gnade baut ja auf der Natur auf, wie der hl. Thomas von Aquin sagt. Das schätze ich sehr am KBW, dass hier ohne „ideologische Scheuklappen“, aber mit klarem Menschenbild auch Themen aus der aktuellen Lebenswirklichkeit der Leute aufgegriffen werden, ohne



dass hinter jeder Kurve mit Jesus oder der Kirche gewunken wird. Hier erlebe ich die Kirche als glaubwürdige Dienerin an den Menschen ohne Schielen nach Eigennutz. Ein dritter Grund: das örtliche Katholische Bildungswerk hat die Courage, auf Veranstaltungsreihen mit Fachleuten aus dem In- und Ausland zu setzen. Das ist lohnend und wertvoll: Über einen längeren Zeitraum ein Thema von verschiedenen Seiten zu beleuchten und in den Referenten beeindruckende Persönlichkeiten kennenzulernen. Ich bin froh, dass die Kirche in einer

Zeit der Informationsflut so „konservativ“ ist, auf das stetige „Lernen durch Begegnung“ zu setzen. Das hat eine unvergleichliche Qualität.

*Gregoria Hötzer,
Pfarre Spittal/Drau, Dekanat Spittal*

Ehrenamt kommt aus dem Herzen

Als ich meinen Vorsitz bei der Katholischen Jungschar Kärnten annahm, fragten mich viele Personen in meinem persönlichen Umfeld: „Warum tust du dir das neben drei Kindern ehrenamtlich an, du bekommst ja nicht mal einen Cent dafür ...“ Jeder bekam von mir die gleiche Antwort: „Beim Ehrenamt geht es nicht um Geld, sondern Ehrenamt kommt aus dem Herzen.“ Als Belohnung dafür bekommt man einen tiefen, herzlichen Dank, beispielsweise vom Priester, von Mitarbeiter/innen der Pfarre, oder einfach ein freundliches Lächeln der Jungscharkinder. „Du spielst ja eh immer nur mit den Kindern, was steckt denn da schon viel dahinter?“ hört man viele sagen. Doch Jungschararbeit ist soviel mehr als „nur“ Spielen“. Man gibt den Kindern religiöse Werte mit nach Hause, man zeigt ihnen was Gemeinschaft ist, und man bringt ihnen bei, dass jeder Mensch etwas Einzigartiges und Besonderes ist. Als Vorsitzende habe ich es mir zum Ziel gemacht, die jetzigen Gruppenleiter/innen weiter zu motivieren und darüber hinaus anderen Menschen zu zeigen, wie schön es sein kann ein Ehrenamt auszuführen. Jeder hat in seinem Herzen etwas Platz frei, um Einiges zu tun, was einem selber oder anderen Freude bereitet. Die Vorsitzenden sollten viel mehr bei den vie-

len Gruppenleiter/innen präsent sein, um eventuell als Herzschrittmacher fungieren zu können. Im Jahre des Ehrenamtes wünsche ich mir, dass auch die Arbeitgeber sehen und begreifen, dass Ehrenamt etwas für die Gesellschaft Unverzichtbares, Schönes und vor allem Sinnvolles ist. Es wäre schön, wenn vielleicht ein Stückchen mehr Verständnis vorhanden wäre, um ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen doch den einen oder anderen Termin zu ermöglichen, auch wenn er grundsätzlich in die Arbeitszeit fallen würde.

Mein Herz schlägt für die Katholische Jungschar und ich freue mich, dort ein wenig Herzschlag weitergeben zu können, denn nur so kann Ehrenamt funktionieren.



*Sabine Jochum
Vorsitzende der Kath. Jungschar Kärnten*



Prostovoljno delo / Ehrenamt

Izhajam iz majhne vasice s podružnično cerkvico. Doma je bila mežnarija. Tako sem že zelo zgodaj dobila stik z različnimi deli v Cerkvi. Doživljala sem, kako je mama skrbela za čistost, za rože ter drugo. Spominjam se, kako sem sama začela

prepisovati Marijine pesmi, nato tudi mašne, na liste, ki sem jih trgala iz šolskih zvezkov. Tako smo pri šmarnicah le mogli peti več kakor le prvo kitico. Kako prijeten občutek je bil, ko so postale pobožnosti v domači podružnici lepše, bolj pestre. Nihče mi ni dal te naloge, bilo je prostovoljno, osrečujoče. Prostovoljno delo me veseli, me zadovoljuje. Za prostovoljno delo so potrebni ljudje, ki imajo podobne cilje kakor jaz. Prepričana sem, da je tako delo bolj plodovito; človek delaš z ljudmi, s katerimi se sam odločiš za to pot. Kar sem kot otrok doživljala doma, se mi je tako vtisnilo v čutenje in doživljanje, da opravljam prostovoljno delo zelo rada, da me veseli in tudi izpopolnjuje. Kadar mi uspe kako delo dobro speljati, se čutim notranje zelo srečno, umirjeno.

Ehrenamtliche Tätigkeit ist für mich von Kindheit an etwas ganz Normales. Zuhause war ich in einem kleinen Dorf mit einer ebenso kleinen Filiation. Ich lernte schon früh „Ehrentätigkeiten“, als meine Mutter die Kirche reinigte, Blumen besorgte und noch vieles mehr. Vor einem halben Jahrhundert gab es in diesem Kirchlein noch keine Liederhefte oder Ähnliches. Da beschloss ich, mir aus Schulheften Blätter zu beschaffen. Ich fing an, verschiedene Marienlieder abzuschreiben, um die Maiandachten auch gesanglich zu verschönern. Ich weiß, ich war so glücklich, das getan zu haben. Ich denke, dass Arbeiten, die freiwillig erledigt, produktiver und mit mehr Herz und Liebe getan werden, auch ein höheres Glücksgefühl vermitteln. Man sucht sich Mitarbeiter/innen aus, mit denen man denkt, es besser erledigen zu können, da sie auch ähnliche Ziele verfolgen. Gelingt mir eine Arbeit gut, fühle ich immer Zufriedenheit, Ausgeglichenheit. Ich bin einfach glücklich.

*Marija Wakounig,
Vorsitzende des Familienreferates, slowenische Abteilung /
predsednica referata za družine pri Katoliški akciji*

Ehrenamt – eine innere Stärkung für das Alltägliche

Ehrenamt – das ist die heutige Bezeichnung. Seinerzeit habe ich als junger Bursche unserer Frau Musch, die den Blumenschmuck in unserer Pfarrkirche machte, den Wasserkübel in die Kirche getragen und ihr beim Schmücken der Kirche geholfen. Prägend war für mich die Zeit als Ministrant. Diesen Dienst habe ich bis zu meinem 19. Lebensjahr ausgeführt und sehr viel für meinen Lebensweg gelernt. Gemeinsam mit meiner Nichte, Andrea Kollmann haben wir die Kirchenreinigung, den Blumenschmuck und die Reinigung der Kirchenwäsche in der Pfarrkirche St. Martin mit Freude übernommen. Animiert dazu wurden wir durch den gemeinsamen Großputz der Kirche mit unserem neuem Pfarrer.

Mit großer Vorliebe betreue ich die Kapelle St. Joseph im Forst, die mir sehr am Herzen liegt.

Mein großes Steckenpferd aber ist das Vorbeten des Rosenkranzes. Die Gelegenheit dazu bot sich das erste Mal am 20. März 1965 an, als eine ältere Frau in der Nachbarschaft verstorben war. Viele Gebete habe ich durch mündliche Überlieferung von den älteren Menschen übernommen.

Ein großer Fundus an Gebeten eröffnete sich auf den Flohmärkten

und in den Wallfahrtskirchen. Dort habe ich mir die verschiedensten Wallfahrtsbilder und Motivbilder mit Gebeten erworben. Wünschen würde ich mir junge engagierte Leute, die das Vorbeten des Rosenkranzes in unserer Pfarre übernehmen würden. Das Vorbeten dieses Gebetes um die Fürsprache der Gottesmutter Maria ist ein sehr wichtiges Zeichen in der christlichen Tradition. Dieses Ehrenamt lässt mich eine große innere Motivation spüren um das Alltägliche leichter zu bewältigen. Das Vertrauen in die Hilfe Gottes und in die Fürsprache der Gottesmutter wird durch das Rosenkranzbeten sehr gestärkt.

Dankbar bin ich auch für die große Wertschätzung, die mir vom Pfarrer und von der Pfarrgemeinde entgegengebracht wird. Es ist für mich eine große Ehre, weiterhin ehrenamtlich tätig zu sein!

*Peter-Adolf Habernig,
Pfarre St. Martin am Techelsberg
Dekanat Klagenfurt Land*

Coffee to help

Immer wieder hört man Menschen sagen:
„Die Jugend von heute ...“

- ... ist frech, hat keinen Respekt vor dem Alter,
- ... sitzt stundenlang vor dem Computer oder Fernseher,
- ... will von Glauben und Kirche nichts wissen,
- ... weiß mit ihrem Leben nichts anzufangen,
- ... spielt mit Waffen und Gewalt.

Sicherlich gibt es so wie in jeder anderen Altersgruppe auch bei den Jugendlichen ein paar schwarze Schafe. Doch wir, die Firmbegleiter von Köstenberg, werden immer wieder vom Gegenteil überzeugt und sind glücklich darüber, dass wir jedes Jahr so tolle junge Menschen kennenlernen. Auch heuer wieder zählte ein soziales Projekt zur Firmvorbereitung und die Firmgruppe hat sich für die Caritas-Aktion „Coffee to help“ entschieden. Diese jungen Menschen mit Herz und Engagement haben Familie, Freunde und Bekannte zu Kaffee und Kuchen eingeladen und die Gäste gebeten, dafür eine Spende für Kinder in Not zu geben. Im Vorfeld wurde fleißig gearbeitet, es wurden viele Einladungen ausgesprochen und etliche Vorbe-



reitungen getroffen. Der Erfolg konnte sich sehen lassen – in nur kurzer Zeit konnte man etwa 150,- Euro sammeln.

Vorbildlich! Nicht wahr? Also – sehen wir in Zukunft doch nicht nur mehr die Ausnahmen, sondern die Regel.

*Michaela Mirwald
Pfarre Köstenberg*

Ehrenamt in der Pfarre

Unter „Öffentlichkeitsarbeit“ fällt die Tätigkeit der Errichtung und der Aktualisierung der Homepage einer Pfarre, sagen wir es einmal anders; eines Fensters, durch das Interessierte sich im Internet über Geschehnisse einer Pfarre informieren können. Es gibt ja Gott sei Dank noch so viele ehrenamtliche Helfer in unseren Gemeinschaften, ohne die so manche Institutionen oder Vereine überhaupt nicht existieren könnten. Schon gar nicht eine Pfarre. Aber wenn man über das Gebot: „Liebe deinen Nächsten ...“ genau nachdenkt, ist so eine ehrenamtliche Tätigkeit, wenn sie in diesem Sinne vollbracht wird, auch Liebe zu den Nächsten!



gestalter“ einer Pfarre natürlich über positive Reaktionen. Aber auch Kritiken lassen einen tiefen Eindruck in der Gedankenwelt eines Jeden zurück! Merkt man doch daraus, dass sich der Besucher seine Gedanken gemacht hat über Inhalt, Gestaltung, Wert und vieles mehr.

Es gibt so viele „Suchende“ in der heutigen Zeit! Deshalb möchte ich an alle appellieren, diese Chance in der heutigen Zeit nicht ungenutzt zu lassen.

Man staunt oft, welche Reaktionen Berichte in einer Homepage auslösen können. Welche Fragen und Rückmeldungen dadurch kommen. Besonders freut sich ein „ehrenamtlicher Homepage-

*Raimund Oberzaucher
Webmaster Pfarre Obermillstatt*

Grundsätze zum kirchlichen Ehrenamt



„72 Stunden ohne Kompromiss“ InitiativAngola, Foto: Gotthardt

- Ehrenamtlich leisten Frauen und Männer in der Kirche wichtige Dienste. Sie bringen ihre Gaben, Interessen, Fähigkeiten und Erfahrungen in das kirchliche Geschehen ein und investieren ihre Zeit für andere. Sie tun dies **freiwillig, unentgeltlich, kontinuierlich oder projektbezogen**.
- Ehrenamtlich Tätige leben auf besondere Weise ihre **Berufung** und folgen dem **Evangelium**. Sie übernehmen in Kirche und Gesellschaft Verantwortung, wollen mitwirken und mitgestalten. Im Einsatz für die Mitmenschen (besonders für jene in Not), im Zeugnisgeben für das Evangelium, im Mitwirken bei der Feier des Gottesdienstes und im Beleben der kirchlichen Gemeinschaft wird dies auf vielfältige Weise sichtbar und erfahrbar.
- Ehrenamtliche engagieren sich **aus eigener Initiative** oder weil sie **zur Mitarbeit gebeten** werden. Längerfristiges Engagement ist oft mit einer Wahl, Ernennung oder Beauftragung verbunden. Unabhängig von der Form des Eintritts ins Ehrenamt hat jedes freiwillige Engagement einen Anfang und ein Ende. Deshalb brauchen alle ehrenamtlich Tätigen eine gute Einführung in ihre Aufgaben, eine angemessene Begleitung und auch Verabschiedung.
- Viele Frauen und Männer sind ehrenamtlich tätig, weil sie sich **in der Kirche zu Hause fühlen**, andere wollen durch ihr Mittun Distanz überwinden und Beheimatung finden. Manche engagieren sich, weil sie sich im Glauben gefestigt erleben, andere weil sie Gott suchen, vielleicht an ihm zweifeln. Die Kirche als Gemeinschaft von Glaubenden will Menschen Raum, Unterstützung und Entfaltungsmöglichkeiten geben.
- **Ehrenamtliche brauchen das Engagement der Hauptamtlichen und umgekehrt.** Eine gute Zusammenarbeit kann gelingen, wenn ein respektvoller und partnerschaftlicher Umgangs- und Gesprächsstil gepflegt wird. Ehrenamtliche haben andere Erfahrungen und Zugänge, andere Berufe, andere zeitliche Ressourcen, stehen in anderen Lebensbezügen. Wissen und Erfahrung sollten sich bei den Haupt- und Ehrenamtlichen gegenseitig ergänzen. Wenn

sich beide Seiten ihrer Verantwortung, ihrer Aufgabe und ihrer Kompetenz bewusst sind, wenn gegenseitige Erwartungen angesprochen, Information regelmäßig ausgetauscht werden, kann das Miteinander gelingen.

- Ehrenamtliche Tätigkeit darf nicht als Selbstverständlichkeit angesehen werden. Es braucht achtsames Interesse für das Engagement der anderen und eine **angemessene Form der Würdigung und des Dankes**. Auch die Schaffung von guten Rahmen- und Arbeitsbedingungen ist eine wichtige Form der Anerkennung.
- Ehrenamtliche wollen sich einbringen, aber **nicht überfordert werden**. Es ist wichtig, sich an ihren Charismen und Lebensbedingungen zu orientieren und die Grenzen des Engagements zu erkennen und zu respektieren. Die familiäre, die berufliche, die finanzielle und die gesundheitliche Situation sollte dabei beachtet werden. Die **persönliche Balance** ist Voraussetzung für ein erfüllendes und gelingendes Ehrenamt!

Kdor se prostovoljno udejavljamo v Cerkvi, na poseben način živi krščanstvo. Ljudje, ki se angažirajo, se zavedajo, da jih je Bog obdaril s talenti in čutijo potrebo, da te delijo z drugimi. Pripravljeni so skupnost sooblikovati s svojim časom, s svojimi življenjskimi izkušnjami in sposobnostmi. S prostovoljnimi delom pričajo za vero, z delom pa tudi lahko krepijo vero, če so v dvomih. Pomembno je dobro sodelovanje z glavnopoklicnimi sodelavkami in sodelavci. Dobra komunikacija ter jasna razdelitev dela in pristojnosti sta važna pogoja za zadovoljivo delovanje. Medsebojno zaupanje in podpora olajšata skupno delo.

Anton Rosenzopf-Jank

Auszug aus dem Veranstaltungskalender

Juni 2011

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
17.06	19.30	„Inszenierte Freude!? Von Events, Feiern und der Frage nach dem planbaren Glück“. Podiumsdiskussion mit Christian Kresse, Zdravko Haderlap und Hans-Peter Premur Moderation: Uschi Loigge	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Akademikerverband
18.06.	9.00–11.30	Väterfrühstück mit Peter Mödritscher	Treffpunkt Elternhaus Sattendorf	Kath. Bildungswerk
18.06.	10.00–17.00	Beachvolleyballturnier für Jugendgruppen (14-25 Jahre)	Feldkirchen	Kath. Jugend
18.6.	10.00	25 Jahre Haus Klara: Zentrum für psychosoziale Rehabilitation Feier zum 25-jährigen Bestehen des Hauses Klara und zur 50-jährigen Mitarbeit der Caritas bei den sozialpsychiatrischen Außenpflegestellen	Haus Klara, Maria Elend 79, 9182 Maria Elend	Kärntner Caritasverband
18.6.	9.00	Trennung/Scheidung – eine große Herausforderung für Sie und Ihre Kinder! Das Seminar richtet sich an Mütter oder Väter vor, während oder nach einer Trennung oder Scheidung. ReferentInnen: Mag. Neva Breznik-Pschernig, Mag. Ursula Luschnig u. DI Karlheinz Weidinger. Max. 12 Personen, Regiekosten: 15 €	Beratungszentrum Don Bosco, Siebenhügelstraße 64, 9020 Klagenfurt	Caritas Lebensberatung
19.06.	19.00	Gospelmesse mit der „Heli family“	Klagenfurt Domkirche	Referat für Stadtpastoral
21.06.	21.30-00.00	„Geschichten der Liebe“ Lesung mit Musik	Klagenfurt Lendhafencafé	Kath. Familienwerk Kath. Frauenbewegung
26.06.	19.00 Uhr	Gospelmesse mit „Sound of church“	Klagenfurt Domkirche	Referat für Stadtpastoral
27.06.	19.30	Das Matthäusevangelium Teil I Ökumenische Bibelrunde mit Mag. Joachim Rathke und Sr. Mag. Pallotti Findenig	Pfarrheim St. Nikolai Villach	Kath. Bildungswerk Evang. Bildungswerk
27.06.	19.00	Eröffnung der Fotoausstellung in der Großen Galerie „Kirchenpanoramas (Gaital, Gurk und Tainach)“ Künstler: Tomo Weiss	Kath. Bildungshaus SODALITAS, Tainach	Kath. Bildungshaus SODALITAS

Juli 2011

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
01.07	18.30-20.30	Geburtsvorbereitung 4-teiliger Kurs mit Hebamme Andrea Murer	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Familienwerk
01.07.	19.30	Und doch, welch Glück geliebt zu werden. Vortrag und Gespräch mit DGKS Ingrid Marth	Pfarrsaal St. Martin Villach	Kath. Bildungswerk Ktn. Caritasverband
02.07.	ab 14.00	Sommerfest der Katoliška Mladina und Katholischen Jugend „Kick and Rock for Africa“	St. Primus	Katoliska Mladina Kath. Jugend
10. - 17.07.		Reise nach Taize mit Diözesanjugendseelsorger Mag. Gerhard Simonitti	Klagenfurt-Taize	Kath. Jugend



21.7.	ab 15.00	“in Liebe, Caritas.“ Der Kärntner Caritasverband verkauft exklusiv von La Hong designte T-Shirts an ausgesuchten Plätzen rund um den Wörthersee und setzt ein Zeichen der Nächstenliebe.	Rund um den Wörthersee	Kärntner Caritasverband
24. – 29. 07.		„Vorwärts leben! Chancen, Entwicklungen und Strategien in Zeiten des Umbruchs“ KAVÖ-Sommertagung	Bildungshaus Sodalitas Tainach	Kath. Akademikerverband
24.07.	18.00	Autosegnung am Christophorus-Sonntag anschl. Gemütliches Beisammensein	Klagenfurt Messeparkplatz	Referat für Stadtpastoral
24.- 30.07.	18.00 14.00	Kančevci 2011 Kam pes taco moli? Slovenski počitniški teden za družine	Dom duhovnosti Benedikt Kančevci, Slovenija	Referat za družino Katoliška akcija
25.- 30.07.	9.00 13.00	Teden mladih umetnikov I	Mladinski center/ Jugendzentrum Rebrca/Rechberg	Katoliška otroška mladina Katoliška akcija Krščanska kulturna zveza

August 2011

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
01.-6.08.	9.00 13.00	Teden mladih umetnikov II	Mladinski center/ Jugendzentrum Rebrca/Rechberg	Katoliška otroška mladina Katoliška akcija Krščanska kulturna zveza
06.08.- 13.08.	10.00-13.00	Kurs Ikonenmalerei für Anfänger und Fortgeschrittene Kursleiterinnen: Mag. Silva Božinova-Deskoska und Vesna Deskoska	Kath. Bildungshaus SODALITAS, Tainach	Kath. Bildungshaus SODALITAS
13.- 24.08.		Reise zum Weltjugendtreffen nach Madrid	Klagenfurt – Madrid	Kath. Jugend

September 2011

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
01.- 03.09.		Sommerschulung für Firmverantwortliche und Firmbegleiter	Tainach	Kath. Jugend Österreich
07.09.- 10.09.	09.00- 18.00	Bibliolog Referentin: Andrea Schwarz	Kath. Bildungshaus SODALITAS, Tainach	Kath. Bildungshaus SODALITAS
12.9.	18.00	„Musiktherapie in der Sterbebegleitung“ Begegnungen im nicht sprachlichen Raum. Referent: Dr. Günther Bernatzky (Musik- u. Schmerztherapeut).	Pfarrsaal St. Martin, Villach	Pfarre St. Martin Villach, Kärntner Caritasverband
15.09.	19.00-22.00	WertVoll – SinnVoll Informationsabend	Bildungshaus Stift St. Georgen	Bildungshaus Stift St. Georgen
23.- 25.09.	18.00- 13.00	Zen-Einführungskurs	Bildungshaus Stift St. Georgen	Bildungshaus Stift St. Georgen
24.09.	10.00-16.00	Pilgertag für Paare von Maria Loretto bis Maria Wörth	Klagenfurt Maria Loretto	Kath. Familienwerk Referat f. Tourismuspastoral
25.09.	14.00	Segensfeier für Schul- und Kindergartenanfänger	Klagenfurt Domkirche	Referat für Stadtpastoral Kath. Familienwerk
25.09.	17.00	Führungen zum „Tag des Denkmals“	Klagenfurt Domkirche	Referat für Stadtpastoral
25.- 30.09.	18.00- 13.00	Zen-Sesshin	Bildungshaus Stift St. Georgen	Bildungshaus Stift St. Georgen
29.09.		Kulturhistorischer Ausflug „Slowenien im Herbst“ Kunsthistorische Begleitung: Dr. Josef Till	Kath. Bildungshaus SODALITAS, Tainach	Kath. Bildungshaus SODALITAS

Nähere Auskünfte und Informationen unter Tel. Nr.: 0463/5877-0

Katholische Aktion Aktuell

Vater bleibt man sein Leben lang... Ein kleine Nachlese zum Vatertag am 12. Juni 2011

Auch wenn der Vatertag bedeutungsmäßig dem Muttertag weit hinterher hinkt und in den letzten Jahren immer mehr von der Wirtschaft als Einnahmequelle entdeckt wurde: Die Rolle des Vaters darf keinesfalls unterschätzt werden. Kinder brauchen Väter! Diese Einsicht ist inzwischen längst schon wissenschaftlich untermauert.

Wie gehen Väter mit ihren Kindern, die gerade an der Schwelle zum Erwachsenwerden balancieren, um? Wie sehen Sie Ihre Rolle? Sind sie Vorbild, Kontrolleur, Begleiter, Freund, Gegner, Partner... und welche Erfahrungen haben sie damit gemacht? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des Vortrages „Die Rolle des Vaters in der Pubertät“ am 17.5.2011 im Wirtshaus zum Lindwurm in Klagenfurt.

Gleich vorweg: Der Schritt, Elternbildung in einem Gasthaus anzubieten, erweist sich als mutig, aber sehr produktiv. Selten wird in entspannter Atmosphäre soviel diskutiert wie beim „Treffpunkt Pubertät“ (Veranstalter: Katholisches Bildungswerk, Katholisches Familienwerk und Familienservice der Stadt Klagenfurt).

Referent Dominique Pipal, Lebensberater und Männerberater beim Kärntner Caritasverband, gab lediglich Impulse, der Rest waren Erfahrungsberichte und Austausch der Väter und Mütter. Pipal, der viel mit Burschen arbeitet, erklärte seinen Zugang dadurch, dass er selbst einmal pubertierend war und sich die Frage stellte: „Was hätte ich damals gebraucht, was habe ich bekommen und was nicht?“

Er wies immer wieder auf die Notwendigkeit der väterlichen Präsenz hin und darauf, dass Jugendliche sowohl Konfrontation als auch Sicherheit brauchen. Herkömmliche Erziehung funktioniert in der Pubertät einfach nicht mehr.

Pipal verglich die Mutter mit einem Hafen, in den man zurückkehren kann und den Vater mit einer Insel, die Abenteuer und Lernerfahrungen ermögliche. Interessant war der Hinweis, dass heute an Väter sehr hohe Ansprüche zwischen Beruf und Familie gestellt werden. Den heutigen Vätern fehlen aber größtenteils noch die Vorbilder, auch sie müssen die Erfahrungen erst selber machen.

Die zahlreich erschienenen Väter (und Mütter) berichteten über ihre Kinder und die negativen, aber auch positiven Seiten dieser für alle Beteiligten schwierigen Zeit. Aber sie gingen mit der wichtigen Erkenntnis nach Hause: Sie sind trotz vieler Konflikte ganz wichtig für ihre pubertierenden Kinder und je präsenter sie sind, desto sicherer ist die Pubertät für ihre Kinder.



Dr. Josef Christian Aigner, Foto: Unterlercher

Das Katholische Familienwerk bietet immer wieder Veranstaltungen für Männer/Väter an. Das „Highlight“ im Herbst sind die **4. KÄRNTNER MÄNNERTAGE** mit den Themen:

„Sag mir, wo die Männer sind? - Buben in sozialen und pädagogischen Berufen - ohne Vorbilder?“

Referent: Univ.-Prof. Dr. Josef Christian Aigner, Psychologe und Psychoanalytiker

10.11.2011, 18.00 Uhr, Messehalle Klagenfurt

und

man(n) wird mensch - Prozess-Theater / Performance

Die Performance von Philipp und Stefan Lirsch (Ö) zeigt eine amüsant-kritische Dekonstruktion gängiger Rollenklischees und Selbstbilder vom Mann-sein anhand eigener Erfahrungen sowie neuester Erkenntnisse aus der Männerforschung.

09.11.2011, 19.00 Uhr, Klagenfurt, Diözesanhaus.

Infos über Männer/Väterarbeit:

Familienwerk der Katholischen Aktion,
Mag. Wolfgang Unterlercher,
Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt,
Tel.: 0676/8772-2440,
e-mail: wolfgang.unterlercher@kath-kirche-kaernten.at

Neue Assistentin der Katholischen Frauenbewegung – Viktoria Spitaler



„Sei du selbst die Veränderung,
die du dir wünschst für diese Welt!“

Die immerwährende Veränderung unserer Gesellschaft beeinflusst auch nachhaltig die Stellung der Frau in der Öffentlichkeit. Die Frau in ihrer Individualität zu unterstützen, auf ihre Bedürfnisse Bedacht zu nehmen und für ihre Ideen, Interessen und Visionen Raum zu schaffen, sehe ich als wichtigen Bereich der kfb Kärnten, damit Veränderung aktiv gelebt werden kann.

Große Veränderungen in unserem Leben können eine zweite Chance sein. Als Assistentin der Katholischen Frauenbewegung folge ich Frau Annemarie Meixner nach. Das neue Aufgabengebiet bedeutet für mich nicht nur Veränderung, sondern gibt mir auch die Chance zur Neuorientierung. Bereits bei meinem Maturaprojekt stand ich in Kooperation mit der Plattform „Verwaiste Eltern“ und somit in Verbindung mit der Katholischen Aktion.

Die Vielfältigkeit der kfb Kärnten empfinde ich als Herausforderung sowie als Motivation, der ich mit Begeisterung entgegen sehe.

Die Vielfältigkeit der kfb Kärnten empfinde ich als Herausforderung sowie als Motivation, der ich mit Begeisterung entgegen sehe.

Info: Katholische Frauenbewegung, Tel.: 0676/8772-2431
E-Mail: ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at

Zivilcourage - Engagement statt Resignation

ein Lehrgang in Zusammenarbeit von Katholischer Aktion und dem Bildungshaus St. Georgen. Den Mut aufzubringen sich einzumischen, ist für uns als Christinnen und Christen nicht nur ein Grundauftrag, es ist auch eine tägliche Herausforderung, die Kraft und Zivilcourage erfordert. Was motiviert uns, sich für die eigenen, aber auch für die Rechte anderer Menschen stark zu machen? Dieser Lehrgang soll interessierte Menschen bestärken, sich zu Wort zu melden, aufzutreten, sich für andere einzusetzen und mit Zivilcourage zu handeln: Ausgehend von Fallgeschichten aus dem Alltag und Erlebnissen der Teilnehmer/innen sollen gemeinsam mit der Seminarleitung neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten erschlossen werden. Der Lehrgang besteht aus 5 Modulen:

- **1. Modul:** Fr, 30.9.2011 16.00 bis 21.00 Uhr, Sa, 1.10.2011, 9.00 bis 17.00
- **2. Modul:** Fr, 4.11.2011 16.00 bis 21.00 Uhr, Sa, 5.11.2011, 9.00 bis 17.00
- Die **weiteren Module** werden 2012 stattfinden, Termine werden rechtzeitig ausgeschrieben.

Info: Mag. Dolma Breunig, Tel.: 0463-5877-2424,
E-Mail: dolma.breunig@kath-kirche-kaernten.at
Mag. Ernst Sandrieser, Tel.: 0676/8772-2126,
E-Mail: ernst.sandrieser@bildungshaus.at

Spirinight na Rebrci / Spirinight in Rechberg

1. in 2. aprila 2011 je na Rebrci potekala birmanska noč pod geslom »Spirinight«. Zamisel in koncept za to t.i. Spirinight je prvotno razvila Katholische Jugend Steiermark, letos pa se je tudi Katoliška mladina odločila za izvedbo tovrstne prireditve. Nad 80 birmancev iz Bilčovsa, Dobrle vasi, Kazaz, Podgrada in z Radiš se je udeležilo tega srečanja, ki ga je KM priredila v sodelovanju s koroško Katholische Jugend. Spored se je začel v petek zvečer s pozdravom, kratko razlago sporeda in večerjo. Nato so se birmanci razdelili na skupine in v okviru sedmih postaj spoznali darove svetega Duha in se soočali z njihovim pomenom. Iz teh delavnic je vsak lahko odnesel nekaj za svojo nadaljnjo pripravo na zakrament svete birmе. Točno ob polnoči je sledila skupna sveta maša. V soboto dopoldne je bilo na sporedu še nekaj igrice za sprostitev in kratek feedback s strani udeležencev. Po blagoslovu pa so se birmanci duhovno nekoliko obnovele zopet vrnili na svoje domove.



Am 1. u. 2. April 2011 fand im Jugendzentrum in Rechberg eine »Spirinight« für Firmlinge statt. Die Idee und das Konzept für diese so genannte Spirinight entwickelte ursprünglich die Katholische Jugend Steiermark, heuer hat sich auch die Katoliška mladina gemeinsam mit der Katholischen Jugend für die Umsetzung dieses Projektes entschieden. Über 80 Firmlinge aus Ludmannsdorf, Eberndorf, Edling, Rottenstein und Radsberg nahmen an diesem Treffen teil. Das Programm startete am Freitagabend mit der Begrüßung, einer kurzen Erklärung und dem Abendessen. Danach teilten sich die Firmlinge in Gruppen auf und lernten im Rahmen von sieben Workshops die sieben Gaben des heiligen Geistes kennen und wurden mit deren Bedeutung konfrontiert. Um Mitternacht fand dann eine gemeinsame Messe statt. Am Samstag folgten noch einige Spiele zur Entspannung und das Feedback seitens der Teilnehmer. Nach dem Segensspruch verabschiedeten sich die Firmlinge dann wieder in Richtung Heimat.

Am 1. u. 2. April 2011 fand im Jugendzentrum in Rechberg eine »Spirinight« für Firmlinge statt. Die Idee und das Konzept für diese so genannte Spirinight entwickelte ursprünglich die Katholische Jugend Steiermark, heuer hat sich auch die Katoliška mladina gemeinsam mit der Katholischen Jugend für die Umsetzung dieses Projektes entschieden. Über 80 Firmlinge aus Ludmannsdorf, Eberndorf, Edling, Rottenstein und Radsberg nahmen an diesem Treffen teil. Das Programm startete am Freitagabend mit der Begrüßung, einer kurzen Erklärung und dem Abendessen. Danach teilten sich die Firmlinge in Gruppen auf und lernten im Rahmen von sieben Workshops die sieben Gaben des heiligen Geistes kennen und wurden mit deren Bedeutung konfrontiert. Um Mitternacht fand dann eine gemeinsame Messe statt. Am Samstag folgten noch einige Spiele zur Entspannung und das Feedback seitens der Teilnehmer. Nach dem Segensspruch verabschiedeten sich die Firmlinge dann wieder in Richtung Heimat.

Miran Kelih

Izobraževanje staršev, izziv iz roda v rod

Elternbildung – Herausforderung für Generationen

Izobraževanje staršev je pomembno področje na katerem se Referat za družino skupaj s Katoliško prosveto, Katoliško otroško mladino in ostalimi oddelki Katoliške akcije močno udejstvuje. Cilj je spremstvo staršev, starih staršev in drugih oseb, ki se dejavno vključujejo v vzgojno delo. Medtem skrbi za katoliško izobraževanje staršev v Avstriji široka mreža ustanov od izobraževalnih domov, ter tja do župnij, šol in otroških vrtcev. Da bi v tej raznolikosti mogli ohraniti dober pregled sta se foruma za izobraževanje odraslih, ter za odnose, zakon in družino pri Katoliški akciji v Avstriji odločila za pot načrtnega razvijanja kakovostne ponudbe pod skupnim imenovalcem »ZNAMKA / MARKE - Katoliško izobraževanje staršev«.

S pojmom MARKE (mit Aufmerksamkeit und Respekt kompetente Eltern) želita izpostaviti kompetenco staršev na osnovi pozornosti in spoštovanja.

Osnova prizadevanja je raznolikost izobraževalnih ponudb, ki so usklajena s potrebami staršev. Pozornost je osredotočena na starše in otroke s svojimi potrebami na osnovi medsebojne navezanosti. K sodelovanju so vabljeni vsi, ki želijo spoznati in razpravljati o svoji vzgojiteljski vlogi v različnih življenjskih položajih. Osnovni okvir daje krščanska podoba človeka in delo usmerja načelo spoštljivega in povernega vedenja. Inkluzija, raznolikost in pravičnost med spoloma so pomembne težnje. Spodbuja vseživljenjsko učenje na osnovi osebnega ter skupinskega razvoja, ter prispeva pomemben delež k zdravstveni vzgoji ter preventivi proti nasilju in problemu zasvojenosti.

Med pomembne cilje izobraževanja staršev je treba šteti podporo, krepitev in spremstvo staršev pri razvijanju in izpopolnjevanju svoje vzgojne in medloveške kompetence. Nadalje je pomembno posredovanje informacij, spoznanj in veščin, ki spodbujajo zavestno razpravo o možnostih oblikovanja



medčloveških in vzgojnih procesov. Potrebna je spodbuda k refleksiji svojih vrednot in dobro posredovanje le-teh v odnosu med starši in otroci. Poglobljati je treba krščanske tradicije, ter prikazati povezave med pravnimi in družbenimi okviri v odnosu do družinskega življenja. Podpirati je treba zgodnjo preverjanje razvojnih, medčloveških in vzgojnih posebnosti in težav, ter razvijati primerne pomožne strategije. Nenazadnje pa velja vsa pozornost še spodbujanju staršev, da koristijo smiselno ponudbo. Prostovoljne in poklicne sodelavke in sodelavci Katoliške akcije si prizadevajo v duhu krščanske podobe človeka za upoštevanje dostojanstva in nezamenljive vrednosti slehernega človeka. V otroku od vsega začetka vidijo samostojno osebnost, s posebnim temperamentom ter edinstvenimi darovi in sposobnostmi, ki jih ne gre pogrešati. Spodbujajo starše pri njihovem delu za pozitivni razvoj naslednje generacije. Spremljajo starše pri oblikovanju in poglobljanju osebnih odnosov ob rojstvu otroka s pogledom na nove izzive življenja v troje. Pravtako pa še naprej ostaja pomemben in odločilen pogled na krepitev in poglobitev zakonskega oz. partnerskega odnosa.

Veselimo se srečanja na izbranih prireditvah oddelkov Katoliške akcije. Mnogi so koristili priljubljeno osrednjo prireditev Katoliške otroške mladine, Otroški dan, ki je bil na praznik Kristusovega vnebohoda, 2.6.2011, v Št. Petru pri Št. Jakobu. Tudi družinam se še lahko pridružite na Slovenskem počitniškem tednu od 24. do 30. julija v Kančevcih v Sloveniji. Ali pa se odločite za obisk izbrane izobraževalne prireditve Katoliške prosvete po naših dvojezičnih župnijah jeseni letos. Radi vam posredujemo več informacij. Pokličite: 0676 8772 3400 oz. pišite na e-naslov: katoliska.akcija@kath-kirche-kaernten.at ali po pošti: Katoliška akcija, Viktringer Ring 26, 9020 Celovec

Im Mittelpunkt christlicher Erwachsenenbildung steht der ganze Mensch, in seiner Beziehung zu sich selbst, zu anderen und zu Gott. Dabei werden alle Fragen menschlichen Daseins zum Thema. Ziel ist es, die Handlungsfähigkeit des Menschen zu erweitern und seine Selbstbestimmung zu stärken. „Mit Achtung und Respekt kompetente Eltern“ lautet ein engagiertes Projekt des „Forum Katholischer Erwachsenenbildung“ und des „Forum für Beziehung, Ehe und Familie der Katholischen Aktion Österreich“ zur Unterstützung von Eltern und Kindern in Sachen Erziehung und Gestaltung des Familienlebens. Elternbildung lautet die Herausforderung, für deren Gelingen sich alle Abteilungen und Organisationen der Katholischen Aktion mit Engagement und Kompetenz einsetzen.

Pavel Zablatnik
tajnik referata za družino in
poslovodja Katoliške akcije /
Familienreferent und Geschäftsführer
des Slow. Arbeitsausschusses
der Katholischen Aktion

Aktuelles des Kärntner Caritasverbandes

Caritas Augustsammlung 2011



Hunger ist ein grausames Gefühl! Wir sprechen allerdings nicht von dem uns bekannten Hunger, den wir alle schon einmal verspürt haben, wenn wir ein paar Stunden nichts zu uns genommen haben. Wir beziehen uns auf den Hunger, der 1 Milliarde Menschen auf dieser Welt plagt, die täglich zu wenig zu essen haben und deren Körper die eigenen Zellen auszehrt. Dieser Hunger ist verantwortlich dafür, dass Menschen die unter ihm leiden, insbesondere Kinder, ihren Antrieb, ihre Kraft und ihre Konzentrationsfähigkeit verlieren. Gemeinsam können und müssen wir etwas gegen diesen Hunger tun.

Traditionell unterstützt die Caritas mit den Einnahmen aus der Augustsammlung Projekte in den ärmsten Ländern Afrikas und Lateinamerikas. Mit Hilfe dieser Mittel konnten zahlreiche Projekte ins Leben gerufen und viele kleine Wunder bewirkt werden. So fördert die Caritas zum Beispiel Schulprojekte für Straßen- und Waisenkinder in Kenia und Uganda. Für die Kinder sind diese Institutionen die einzigen Anlaufstellen, um ihrem tristen Alltag entkommen, Hilfe bei ihren sozialen und familiären Problemen und eine hoffnungsvolle Perspektive für ihre Zukunft erhalten zu können.

Helfen Sie bitte mit, damit unsere Schulen, Gesundheitszentren und Waisenhäuser in Afrika, weiterhin Wunder wirken können. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Kennwort: Augustsammlung

SPENDENKONTEN

PSK, Kto.Nr. 1.308.275, BLZ 60000 oder
Kärntner Sparkasse,
Kto.Nr. 0000-005587, BLZ 20706
Online spenden auf www.caritas.at

Freiwilligentag am 17.06.2011

Das Jahr 2011 wurde von der Europäischen Union zum „Freiwilligenjahr“ erklärt.

Damit sollen alle Menschen geehrt werden, die sich für die unterschiedlichsten, karitativen Einrichtungen, unentgeltlich engagieren. Auch der Kärntner Caritasverband gehört zu jenen Organisationen, die stark von der Unterstützung freiwilliger Helfer profitieren. In Bereichen wie den Mobilen Sozialen Diensten oder der Mobilen Hospizbegleitung, könnte der hohe Standard nicht ohne die Freiwilligen aufrecht erhalten werden.

Der 17. Juni 2011 wird von sämtlichen großen, gemeinnützigen Institutionen Kärntens (Caritas, Diakonie, Kärntner Hilfswerk, Rotes Kreuz und Volkshilfe) dazu verwendet, auf ihre vielschichtigen Aufgabenbereiche aufmerksam zu machen und potentiellen Freiwilligen mögliche Betätigungsfelder



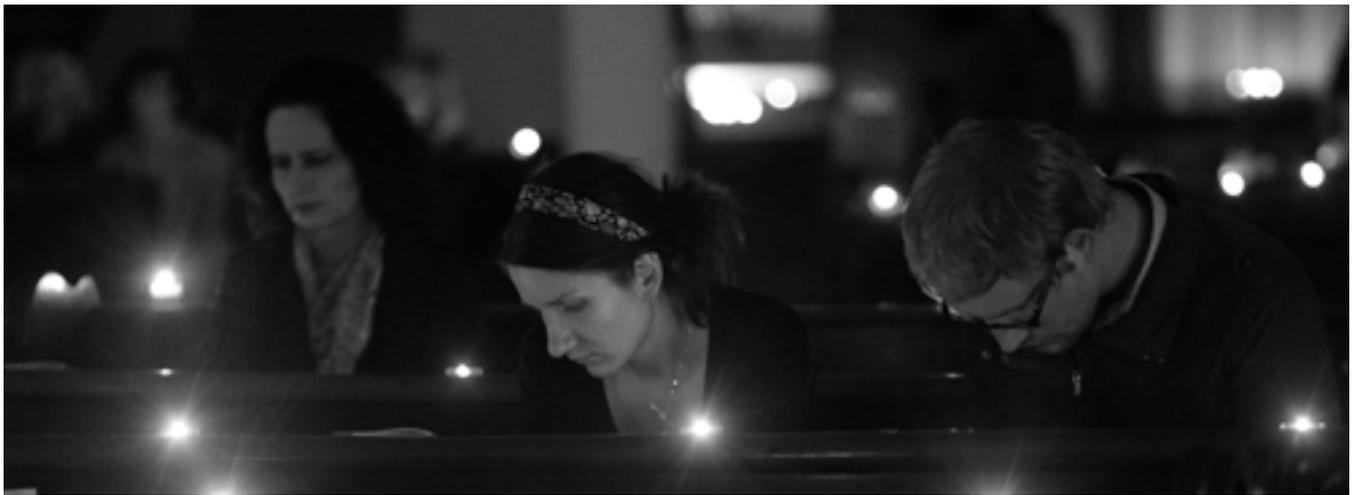
vorzustellen. Nähere Informationen zum Freiwilligentag, zu geplanten Aktionen und zu möglichen Projekten für Freiwilligentätigkeiten finden Sie auf der Homepage:

<http://www.freiwilligentag2011.at>

Nähere Informationen zu diesen Aktionen und zur Arbeit der Caritas allgemein:



Kärntner Caritasverband
Mag. Cornelia Leitner
Sandwirtgasse 2, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/555 60 - 47
Fax: 0463/555 60 - 30
c.leitner@caritas-kaernten.at
www.caritas-kaernten.at



Erahnen, entdecken, erleben und genießen.

Rund 10.000 Besucher erlebten die „Lange Nacht der Kirchen“ in Kärnten

In 80 offenen Kirchen, mehr als 300 Programmpunkten und mehren hundert Stunden Programm erlebten rund 10.000 Besucher eine Nacht voller Abwechslungen, Überraschungen und Neuem. Ein Programm zwischen kulturellen und kulinarischen Genüssen, zwischen Stille und Spektakel, zwischen Spiel und Spiritualität, zwischen Märchen und heiliger Messe bereitete den Menschen eine unvergessliche Nacht.

Um 18.00 Uhr begann mit dem Läuten der Kirchenglocken die diesjährige „Lange Nacht der Kirchen“. Diözesanbischof Alois Schwarz eröffnete die Veranstaltung quasi im Fahren: Unterwegs in einem STW-Bus, der zur fahrenden Kapelle umfunktioniert wurde, hat der Bischof mit den Mitreisenden über Gott und die Welt geredet, Segensgebete gesprochen und die Gospelmusik an Bord hat für

eine tolle Stimmung gesorgt. „Ich freue mich, dass Sie sich mit mir auf den Weg in eine Nacht der Mystik, der Spiritualität und des Aufatmens machen“, so Bischof Alois Schwarz. Ich freue mich über das Kommen und Gehen der Menschen, die heute etwas erleben, kennenlernen oder neu entdecken werden“.

Einen Abend lang waren die Besucher eingeladen, die Gastfreundschaft in den beteiligten christlichen Kirchen zu erleben und zu genießen. Überall hatten die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter ein abwechslungsreiches Programm zusammen gestellt und die Besucher haben sich auch von den Gewittern und Regenfällen nicht abhalten lassen und sind in die offenen Gotteshäuser gekommen. Vom Kindermusical in Fresach über das biblische Mahl, das im Dompfarrhof im Liegen eingenommen wurde, das Gebet

im Turm so mancher Pfarrkirche bzw. den mystischen Stunden bei Kerzenlicht und Musik in den vielen christlichen Kirchen. Es gab jede Menge Highlights und die Kirchen ließen kaum einen Wunsch unerfüllt: Kirchenführungen, die einen Blick „hinter die Kulissen“ erlaubt haben, Gospels, Kirchenmusikkonzerte, aber auch Pilgerwanderungen, Vorträge, Stille und Gebet waren auf dem Programm.

„Die christlichen Kirchen haben ein Angebot zur Begegnung geschaffen, dass viele Menschen – trotz des teilweise strömenden Regens – begeistert angenommen haben“, freut sich Iris Binder, Koordinatorin des Projektes. Der „Langen Nacht der Kirchen“ im Jahr 2012 steht also nichts mehr im Wege.

Info: Mag. Iris Binder, 0676/8772-2778

Fotos: Pressestelle Eggenberger



„Gut, dass es die Pfarre gibt“

Gedanken und Stationen auf dem Weg zur Pfarrgemeinderatswahl 2012

Am 18. März 2012 geschieht nach fünf Jahren wieder ein Neuanfang: Die laufende Pfarrgemeinderatsperiode geht an diesem Tag mit den Neuwahlen der Pfarrgemeinderäte zu Ende. Unter dem Motto „Gut, dass es die Pfarre gibt“, sollen Frauen und Männer wieder dafür gewonnen werden, durch ihr ehrenamtliches Engagement zu einer lebendigen und erlebbaren Pfarre beizutragen.



Identität – Die Katholik/innen in unserem Land identifizieren sich sehr stark mit ihrer Pfarre, das hat auch die PGR-Studie aus dem Jahr 2009 deutlich gezeigt. Die Pfarre erweist sich in der Studie als „nahe Kirche“, „Heimat“, als „menschennah“¹. Pfarre wird als Glaubensgemeinschaft vor Ort verstanden, die Identität einer Gemeinschaft vor Ort wird sehr stark vom pfarrlichen Leben im Laufe des Kirchenjahres geprägt.

Mitarbeit – Die Feststellung, dass es gut ist, dass es die Pfarre gibt, transportiert indirekt den Aufruf zu Mitarbeit. Damit Pfarre „gelingt“ und es als gut empfunden wird, dass es sie gibt, braucht es Menschen, die pfarrliches Leben mit-

tragen und mitgestalten. Nur durch den Einsatz vieler Ehrenamtlicher (nicht nur im PGR, sondern weit darüber hinaus) ist pfarrliches Leben lebendig.

Pfarre als Ort der Grundaufträge –

Die Apostelgeschichte erzählt in ihrem zweiten Kapitel, was eine christliche Gemeinde kennzeichnet: Gemeinschaft, Verkündigung, Liturgie und Caritas, tätige Nächstenliebe, kennzeichnen Gemeinde, kennzeichnen Pfarre. Die Pfarre ist jener Ort, in der das Sakrament Kirche sichtbar und wirksam wird, sie ist Ort der Erfahrung von Kirche für die Menschen in ihrem Einzugsgebiet (vgl. Apg 2,44-47).

Stationen auf dem Weg zur Wahl

Im September wird eine bundesweite Delegation von Pfarrgemeinderäten gemeinsam mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, dem Referatsbischof von Pfarrgemeinden in der Bischofskonferenz, in Mariazell zusammen kommen, um eine Wallfahrt für Pfarrgemeinderäte zu unternehmen. Alle österreichischen Pfarren sind wieder eingeladen, ihre Apostelgeschichten weiter zu schreiben. Unser Bischof wird im Jänner 2012 gemeinsam mit einer Delegation die gesammelten Erzählungen der „Erzählgemeinschaften Pfarren“ dem Heiligen Vater Papst Benedikt XVI. übergeben. Die Pfarrgemeinderatswahlen 2012 sind so die Fortsetzung jenes Prozesses, der 2007 mit der Sendung der Pfarrgemeinderäte durch Papst Benedikt XVI. in Mariazell begonnen hat. Und sie sind ein Sichtbarmachen der Feststellung: „Gut, dass es die Pfarre gibt“.

Maximilian Fritz

¹ vgl. PGR-Studie: „Der Reichtum der Kirche sind ihre Menschen; Pfarrgemeinderäte beleben die Kirchengemeinden. Bericht über eine Umfrage“, herausg.v. Paul M. Zulehner, Wolfgang Müller u. Balthasar Sieberer (Schwabenverlag: Ostfildern, 2010), S. 75.

Wo überall Ehrenamt drinnen steckt - aber oft nicht draufsteht

Assoziationen zum Ehrenamt in und um die Pfarre von A bis Z:
Adventaktionen, **A**usträgerInnen, **A**ußenarbeiten, **B**astelaktionen, **B**austeinaktionen, **B**esuchsdienste, **B**ibelrunden, **B**ildungsveranstaltungen, **B**lumenschmuck, **C**aritas, **C**höre, **C**hronistInnen, **C**ursillo, **D**ankesaktionen, **D**iakone, **D**iakonie, **D**reikönigsaktion, **D**ienst am Nächsten, **E**ltern-Kind-Gruppen, **E**rntedank, **E**rstkommunion-Vorbereitung, **F**rauengruppen, **F**estvorbereitung, **F**ilialkirchenbetreuung, **F**irmvorbereitung, **F**otografInnen, **G**ebetsgruppen, **G**eburtstagsaktionen, **G**laubensrunden, **H**eimbesuche, **H**ilfeleistungen, **H**immelträger, **I**nformationsweitergabe, **I**nnenreinigung, **J**ubiläen, **J**ugendarbeit, **J**ugendgruppen, **J**ungschargruppen, **K**antorInnen, **K**irchenchor, **K**irchenführungen, **K**irchenmusik, **K**irchenwäsche, **K**indergruppen, **K**ommunionhelferInnen, **K**reuzwegandachten, **L**ektorInnen, **l**iturgische Dienste, **M**aiandachten, **M**artinsfeier, **M**esnerInnen, **M**inistrantInnen, **M**issio, **N**ikolausaktion, **N**othel-

ferInnen (weil Helfer in der Not), **O**rganisation von Festen, **O**bleute, **O**rganistInnen, **P**assionsspiele, **P**farrblattausträgerInnen, **P**farrblattredakteurInnen, **P**farrwebmasterInnen, **P**farrcafe, **P**farrgemeinderat, **P**ilgerbetreuung, **P**rozessionen, **Q**uerdenkerInnen, **R**egionale Bildung, **R**orate, **R**osenkranzgruppe, (Kollekten-) **S**ammlerInnen, **S**egensfeiern, **S**eniorenrunden, **S**ozialvermittlerInnen, **S**ozialausschuss, **S**ternsingerInnen, **T**aizégebete, **T**anzgruppen, **T**ischmütter, **U**mgänge, **U**nterhaltungsabende, **V**erkündigung, **V**isitationsvorbereitung, **V**olksgesang, **V**ordenkerInnen, **W**allfahrten, **W**eihnachtsaktionen, **W**ort-Gottes-FeierleiterInnen, **Z**usammenarbeit, **Z**usammenhalt, **Z**ugehörigkeitsgefühl.

Die Liste ist natürlich nicht vollzählig - schauen Sie sich einfach einmal die Tätigkeiten und Charismen der vielen Ehrenamtlichen in Ihrer Pfarre an.

Wir feiern das Leben

Woche für das Leben • 5. – 12. Juni 2011



Ein sehr gut besuchter Programmpunkt war „Ein Abend voll Liebe“ mit dem Chorus Anonymus in der Christkönigskirche und im Diözesanhaus, Foto: fotogard



Foto: Panger

Die katholische Kirche feierte auch in diesem Jahr die österreichweite „Woche für das Leben“. Auch in Kärnten hat die Katholische Kirche von 5. bis 12. Juni 2011 viele Zeichen einer „lebensbejahenden Gemeinschaft“ gesetzt. So wurden zahlreiche Veranstaltungen organisiert, bei denen der Schutz des Lebens wie auch die Freude am Leben im Mittelpunkt stehen.

„Gott ist ein Gott des Lebens. Er ist den Menschen nahe und geht jeden Schritt mit – in Freud und im Leid“, so Bischof Alois Schwarz. „Ich freue mich, dass es uns im Rahmen dieser Woche gelungen ist, die liebevolle Begleitung Gottes durch Aufmerksamkeit, Respekt, Solidarität und Engagement ein Stück weit erfahrbar zu machen.“

Eröffnet wurde das Projekt in Kärnten mit einer Kindersegnung in der Kirche Don Bosco, die von der Kath. Jungschar organisiert wurde. Am 5. Juni wurde dann auch eine Messe für Jugendliche und junge Erwachsene im Klagenfurter Dom gefeiert und eine volle Kirche hat gezeigt, dass die Zielgruppe sich sehr wohl für den Glauben begeistern kann. Berührend war die Andacht für Eltern, die um

ein Kind trauern, die von der Plattform für verwaiste Eltern und Diakon Karlheinz Six gestaltet wurde. Die Männer- und Lebensberatung der Caritas startet im Rahmen der Woche einen neuen Beratungsschwerpunkt, in dessen Mittelpunkt junge Männer auf ihrem Weg zum Vaterwerden stehen und die durch Gespräche oder Online-Beratung in dieser ungewohnten Lebenssituation begleitet werden.

Einer der Höhepunkte war sicherlich die Podiumsdiskussion mit dem Titel „Das Wunder der Geburt“ im Pfarrzentrum St. Veit/Glan, die von der Kath. Frauenbewegung organisiert wurde. Wie im Vorjahr gab es auch heuer wieder eine Segensfeier für werdende Eltern in der Klagenfurter Domkirche, die sehr gut angenommen wurde. Am 9. Juni haben die „Aktion Leben“, die „Young Caritas“ und das Referat für Stadtpastoral eine Packeraktion gestartet und sind mit vielen Menschen ins Gespräch gekommen. Den Abschluss bildete schließlich der Luftballonstart mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz am Klagenfurter Domplatz.

Als Zeichen dafür, dass das Thema nach dieser Woche aktuell und bleibend ist, wurden Luftballons gestartet. Bei allen

Veranstaltungen, die im Rahmen der „Woche für das Leben“ stattfanden, waren die Besucher eingeladen, ihre Wünsche, Forderungen, Ideen, Beiträge aufzuschreiben, wie das Leben als Familie ermöglicht oder erleichtert werden kann. „Und wenn jeder, der eine Karte findet, die konkrete Idee in der eigenen Familie umsetzt, ist vermutlich schon ein ganz großer Beitrag geschehen“, so Bischofsvikar Peter Allmaier, der das Projekt der „Woche für das Leben“ leitet.

Eine Übersicht über alle Veranstaltungen sowie die diversen Nachberichte sind zu finden unter www.kath-kirche-kaernten.at/wochefuerdasleben

Info: Mag. Iris Binder,
Koordinatorin des Projektes
„Woche für das Leben“
Referat für Stadtseelsorge
0676/8772-2778

Delegiertentag • 05. November 2011

„Gut, dass es die Pfarre gibt“

Im Mai des vergangenen Jahres haben die österreichischen Bischöfe und Vertreter/innen aus den Pfarren beim Pfarrgemeinderatskongress in Mariazell gemeinsam zur Gnadenmutter gebetet, auf Augenhöhe miteinander gesprochen und Dialoge über das Leben geführt. Beim diesem Kongress äußerten die Kärntner Delegierten den Wunsch einer Fortführung dieses Dialoges. Dieser Wunsch ist von den Diözesanräten noch einmal verstärkt und von Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz aufgegriffen worden. Am 05. November werden ehrenamtliche Vertreter/innen aus den Kärntner Pfarren, Pfarrvorsteher, Diakone und Pastoralassistent/innen in der Klagenfurter Messehalle zu einem Delegiertentag zusammenkommen. Schwerpunkt dieses Tages werden die Pfarrgemeinderatswahl 2012 und der diözesane Prozess der Lebensdialoge sein, aus dem sich folgende Fragen formulieren lassen:

- Evangelium und Berufung: Wie begeistern wir in Zukunft junge Menschen für das Evangelium?
- Glaube und Leben: Wie können wir Menschen in Zukunft begeistern, sich ehrenamtlich in der Kirche zu engagieren?
- Freude und Feiern: Wie erfahren wir in Zukunft die Eucharistiefeier als Zentrum unseres Glaubenslebens?
- Sinn und Schönheit: Wie können wir mit unseren Charismen und Ressourcen über die Pfarrgrenzen hinweg Sinn und Schönheit in die Gesellschaft bringen?
- Dienst und Leistung: Wie können wir als Pfarrgemeinde Kirche vor Ort gestalten?

Info: Mag. Maximilian Fritz, Referat für Pfarrgemeinden
0676/8772-2110, maximilian.fritz@kath-kirche-kaernten.at

Diözesanwallfahrt Ptujaska Gora/Pettauberg • 3.9.

Die eintägige Diözesanwallfahrt 2011 – geleitet von Bischof Dr. Alois Schwarz – führt am **Samstag, 3. September**, nach Ptujaska Gora/Pettauberg (auch Maria Neustift genannt) bei Ptuj/Pettau (Wallfahrtsgottesdienst um 11 Uhr). Pettauberg war nach Mariazell einer der meistbesuchten Wallfahrtsorte der ehemaligen Untersteiermark, berühmt vor allem durch das große Farbrelief der Schutzmantelmadonna.



Der in Suetschach tätige Minoritenorden betreut seit 1937 die Wallfahrtskirche, die zu den bedeutendsten Sakralbauten der Kirche in Slowenien gehört. Das Referat für Pilgern und Reisen organisiert in Zusammenarbeit mit dem „Sonntag“ und der „Nedelja“ Busfahrten aus den Bezirken und Tälern Kärntens. Nähere

Informationen werden rechtzeitig im „Sonntag“ und der „Nedelja“ sowie unter www.pilgerninkaernten.at bekannt gegeben.

Fahrtpreis: (ohne Mittagessen) zwischen € 40,- (ab Spittal und Hermagor) und € 25,- (Wolfsberg). Im Raum Pettau/Ptuj und Marburg/Maribor werden für die TeilnehmerInnen pro Bus günstige Essensmöglichkeiten angeboten.

Nähere Informationen und Anmeldung:

Referat für Pilgern und Reisen, Tarviser Str. 30, 9020 Klagenfurt, Tel.: 0463/5877-2115, Fax: 0463/5877-2399
E-Mail: reisen@kath-kirche-kaernten.at

Religionslehrer/in – Ein Beruf für mich?

Vertiefung des Glaubens – Glauben weitergeben

Die Katholische Pädagogische Hochschuleinrichtung Kärnten in Klagenfurt eröffnet im Studienjahr 2011/12 einen neuen Lehrgang für das Lehramt Katholischer Religionsunterricht an Pflichtschulen. Das Studium ist so organisiert, dass berufstätige Frauen und Männer daran teilnehmen können. Voraussetzung ist die Matura oder eine Studienberechtigungsprüfung. Vorstudien werden angerechnet.

Die Ausbildung schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Education“ ab.

Info: Mag.^a Gerda Unterberger
KPHE Kärnten, 9020 Klagenfurt, Tarviser Straße 30.
Telefon: 0463/5877-2221, Fax: 0463/5877-2209
E-Mail: kphe@kath-kirche-kaernten.at
www.kphe-kaernten.at



DREILÄNDERWALLFAHRT • 20. AUGUST 2011

Das Redaktionsteam der „informationen“ wünscht Ihnen einen erholsamen Sommer!



Rolanda Hörmanseder
Hildegard Tschuitz
Josefine Wallensteiner
Maximilian Fritz
Anton Rosenzopf-Jank

Die Dreiländerwallfahrt 2011 findet am Samstag, dem 20. August, nach Zaplaz bei Čatež (Diözese Novo Mesto/Rudolfswerth), gut 20 km südöstlich von Laibach/Ljubljana, statt. Die mehrsprachige Festmesse, an der auch Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz als Konzelebrant teilnimmt, beginnt um 11 Uhr. Das Referat Pilgern & Reisen bietet Teilnahmemöglichkeiten per Bus aus den Bezirkshauptstädten an:

- ab Hermagor 6 Uhr (Wastian-Reisen), über Südrast/Arnoldstein und St. Jakob/R. (Pfarrhofparkplatz)
- ab Spittal 6 Uhr, über Radenthein (6.30 Uhr) und Villach (7.15 Uhr Willroiderparkplatz)
- ab Friesach 6 Uhr Stadtamt, über Althofen (6.15 Uhr Bahnhof), St. Veit an der Glan (6.35 Uhr Bhf.) und Feldkirchen (7 Uhr Bhf.)
- ab Wolfsberg 6 Uhr (Bhf.), über Griffen (6.25 Uhr Mochoritsch), Völkermarkt (6.45 Uhr Busbahnhof)
- Klagenfurt 7.15 Uhr (Busbahnhof) und 7.30 Uhr Minimundus



Novo Mesto © Foto Wikipedia - Marko Piric

Weitere Abholmöglichkeiten können ab 15 TeilnehmerInnen vereinbart werden, ebenso die Zu- und Ausstiegsstellen entlang der Route zur Karawankenautobahn. Der **Fahrpreis** beträgt einheitlich € 30,- (Bezahlung im Bus). Für jeden Bus ist ein diözesaner Reisebegleiter vorgesehen. **Anmeldung** ist erforderlich bis 13. August 2011 (Freitag vormittag vor Mariä Himmelfahrt) im Referat Pilgern & Reisen (Kontaktaten siehe unten).

Genauere Informationen zur Dreiländerwallfahrt werden, sobald diese bekannt sind, auf unserer Website www.pilgerninkaernten.at veröffentlicht. Pfarren oder Dekanate, die selbst einen Bus organisieren, können diese Fahrt auf der genannten Pilger- und Reiseplattform der Diözese im Internet kostenlos bekanntgeben.

Diakon Dr. Siegfried Muhrer • Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt •
Tel.: 0463/5877-2115 • Fax: 0463/5877-2399 •

reisen@kath-kirche-kaernten.at bzw. pilgerninkaernten@kath-kirche-kaernten.at

Erscheinungsort: Klagenfurt, Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt P.b.b.

MARIEN-SCHIFFSPROZESSION • 15. AUGUST 2011



Festliche Ansprachen an den Anlegestellen der Schiffe hält: **Weihbischof Dr. Helmut Krätzl**

Kartenbestellungen u. -verkauf: Römisch-Katholisches Pfarramt St. Josef – Siebenhügel • Siebenhügelstrasse 64, 9020 Klagenfurt • Telefon: 0463 / 22618 • Fax: 0463 / 22618 – 77 • E-Mail: pfarre.st.josef@donbosco.at

Kartenvorverkauf: ab Montag, 18. Juli 2011 • Montag bis Donnerstag: 9 – 12 und 15 – 17 Uhr; Freitag: 9 – 12 Uhr • Pfarrkanzlei St. Josef/Klagenfurt

Reservierte Karten sind bis spätestens Dienstag, 3. August abzuholen! Nicht abgeholte Karten gehen in den freien Verkauf.

DVR.: 0029874 (1204)

WWW.KATH-KIRCHE-KAERNTEN.AT

Informationen zum Programm bei den Anlegestellen unter www.kath-kirche-kaernten.at/marienschiffsprozession